
Presseinformation

Köln, den 18. Mai 2015
Nr. 12, 2015

Verband Deutscher
Verkehrsunternehmen e. V.
Lars Wagner
Pressesprecher
T 030 399932-14
wagner@vdv.de

Bundesweite Vernetzung von Handytickets startet Ende 2015

Ab November dieses Jahres wird die Nahverkehrsnutzung für Kunden der Kölner Verkehrs-Betriebe (KVB) und für Fahrgäste im Rhein-Main Verkehrsverbund (RMV) noch einfacher: Sie benötigen dann nur noch eine App auf ihrem Smartphone, um sowohl Nahverkehrstickets in Köln als auch im Rhein-Main-Gebiet zu kaufen. Bei der KVB und im RMV startet damit die bundesweite Vernetzung bestehender Handyticketsysteme, genannt IPSI. Ziel dieser Initiative des Verbandes Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) und seiner Mitglieder ist es, dass ÖPNV-Kunden in Zukunft mit der App ihres lokalen Unternehmens oder Verkehrsverbundes in ganz Deutschland Bus- und Bahntickets kaufen können. „Die Kunden bekommen damit für ihre Fahrt in eine andere Stadt oder Region direkt das passende Ticket, ohne sich mit den unterschiedlichen Tarifen vor Ort auskennen zu müssen oder sich verschiedene Apps herunterzuladen. Die Branche möchte so Zugangsbarrieren abbauen und den Kunden eine bundesweit möglichst einfache Nahverkehrsnutzung ermöglichen. Das ist für uns ein zentraler Baustein für ein modernes ÖPNV-Angebot im digitalen Zeitalter“, so Jürgen Fenske, VDV-Präsident und Vorstandsvorsitzender der KVB.

Zu Beginn der Pilotphase ab November 2015 können Nahverkehrskunden aus Köln über die ihnen bekannte KVB-App bereits vor Reisebeginn oder unterwegs auch Tickets für den ÖPNV im Rhein-Main-Verkehrsverbund kaufen. Umgekehrt, also aus dem RMV nach Köln, gilt dies ebenso: Der Kunde gibt über die Fahrplanauskunft in der App einfach seine Start- und Zielhaltestelle ein und kann dann sofort das für den Zielort passende ÖPNV-Ticket kaufen. Die bereits bestehenden Smartphone-Apps von KVB und RMV werden nicht durch ein weiteres neues Programm ersetzt, sondern miteinander vernetzt. „Die existierenden und vor Ort ja auch vielfach etablierten Apps der Verkehrsunternehmen und Verbände können einfach wie bisher weiter genutzt werden und bekommen darüber hinaus den Zusatznutzen, dass man über sie auch ÖPNV-Tickets in anderen Städten und Regionen Deutschlands kaufen kann“, erklärt Fenske.

IPSI vernetzt die bestehenden Anwendungen

IPSI (Abkürzung für Interoperable Produktservice-Schnittstelle) bildet dabei das technische Herzstück dieser Vernetzung und funktioniert wie eine Art Vermittlungsstelle, die den Datenaustausch zwischen den entsprechenden Apps der Verkehrsunternehmen ermöglicht. „IPSI läuft als Hintergrundsystem, von dem Datenaustausch bekommen die Kunden nichts mit, das geschieht alles automatisch. Fahrgäste müssen sich nur einmal für diese Anwendung registrieren, zum Beispiel über die KVB-App, und können dann auf die Einzeltickets und Tageskarten in den übrigen Städten und Regionen zugreifen, die auch bei IPSI angeschlossen sind“, so Nils Zeino-Mahmalat, Geschäftsführer des projektverantwortlichen VDV eTicket Service.

Seit wenigen Wochen läuft bereits der Testbetrieb des IPSI-Hintergrundsystems, im November 2015 werden mit KVB und RMV dann die ersten Teilnehmer ihre Angebote für die Fahrgäste zugänglich machen. Sukzessive werden sich dann in den folgenden Monaten weitere große Verkehrsunternehmen und Verbände bei IPSI anschließen: Berliner Verkehrsbetriebe (BVG), Deutsche Bahn (DB), Hamburger Hochbahn (HHA), Münchener Verkehrsgesellschaft (MVG), Stadtwerke Münster, Verkehrsverbund Rhein-Ruhr (VRR), Stuttgarter Straßenbahn (SSB) und der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) gehören ebenfalls zu den Initiatoren und IPSI-Partnern der ersten Stunde. „Mit diesen Teilnehmern decken wir schon einen Großteil der deutschen Nahverkehrsbranche zu einer relativ frühen Phase des Projektes ab. Und das ist gut so, denn die Akzeptanz für solche Produkte hängt maßgeblich von ihrer Verfügbarkeit ab. Wenn die Kunden innerhalb eines relativ kurzen Zeitraums in 80 Prozent des deutschen ÖPNV-Marktes das Vernetzungsangebot von IPSI nutzen können, dann wird es sich auch durchsetzen“, so Zeino-Mahmalat. VDV-Präsident Fenske sieht diese Form der digitalen Vernetzung als alternativlos für die künftige Gestaltung des ÖPNV: „Moderne Mobilität funktioniert durch Vernetzung. Und das nicht nur zwischen den einzelnen Verkehrsträgern, sondern auch bei der Kundeninformation und beim Ticketing. Unsere Branche will hier mit gutem Beispiel vorangehen und den jährlich zehn Milliarden Fahrgästen des ÖPNV ein modernes und auf allen Ebenen miteinander vernetztes Angebot zur Verfügung stellen.“

Im Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) sind rund 600 Unternehmen des Öffentlichen Personenverkehrs und des Schienengüterverkehrs organisiert. Täglich ersetzen Busse und Bahnen rund 20 Millionen Autofahrten und 77.000 voll beladene Lkw. So sorgen der VDV und seine Mitgliedsunternehmen dafür, dass Deutschland nachhaltig mobil bleibt!